

# zu hohe Arbeitsbelastung im 1. Jahr? Ratschläge?

**Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2018 19:45**

Ich habe Deutsch und Englisch, also kenne ich das Problem. Aber zu keinem Zeitpunkt, auch nicht im Ref, habe ich Arbeiten dreimal gelesen. Außer vielleicht mal im Abi. Ich habe am Anfang zweimal gelesen, einmal auf Inhalt und dabei schon Fehler angestrichen, und dann nochmal nur auf Sprache, um die übrigen Fehler zu finden und eine Sprachnote zu bilden. Zumindest den dritten Durchgang solltest du also so schnell wie möglich streichen.

Mittlerweile lese ich Arbeiten nur noch einmal - auch hier ist das Abi allerdings die Ausnahme.

Ansonsten hier ein paar Tipps aus der Praxis, von denen der eine oder andere für dich vielleicht anwendbar ist:

- Informiere dich - sofern du das noch nicht getan hast - über die Vorgaben zu Klassenarbeiten und Klausuren in deinem Bundesland. Vielleicht kann man da noch etwas sparen. Vielleicht kannst du die Arbeiten kürzen, bzgl. Aufgabenstellung und Arbeitszeit.
- Denke auch verschiedene Aufgabenformate durch (Lückentexte und Multiple Choice können auch in der Oberstufe vereinzelt noch okay sein, bspw. bei Hörverstehensaufgaben) und überlege dir schon am Anfang des Schuljahres, wie du korrekturfreundliche Aufgabenformate über das Jahr verteilt auf verschiedene Lerngruppen und Arbeiten verteilen kannst.
- Klausurersatzleistungen (bspw. mündliche Prüfungen oder Präsentationen) sind aufwendiger zu erstellen als Arbeiten, aber erfordern deutlich weniger Nachbereitung/Korrektur. Nicht immer spart man sich dadurch Arbeit, aber wenigstens hat man etwas mehr Abwechslung als immer nur stumpf über einem Korrekturstapel nach dem anderen gebeugt zu sein.
- Ich verweigere inzwischen ab Klasse 7 die "Positivkorrektur"; d.h. ich streiche Fehler nur noch an und mache das entsprechende Korrekturzeichen am Rand, aber ich verbessere sie nicht mehr. Gerade in Englisch müssen die Schüler nach der Herausgabe eigenständig als Hausaufgabe zwischen drei und fünf Fehler verbessern und die Regel recherchieren. Wir verbringen dann eine Doppelstunde damit, diese Hausaufgabe zu besprechen, so dass möglichst viele Fehler thematisiert werden. Dabei ergänze ich Regelerklärungen und nehme natürlich Fragen entgegen. Das spart mir viel Arbeit bei der Korrektur und ich stelle sicher, dass sich die Schüler mit ihren Fehlern beschäftigen, statt nur auf die Note zu schauen und meine aufwendige Korrektur zu ignorieren. (Allerdings muss man dazu auch in der Lage sein, Grammatikregeln spontan und ohne Vorbereitung abzurufen. Das wäre mir am Anfang evtl. etwas schwer gefallen. Da hatte ich zwar das Sprachgefühl, Falsches zu erkennen und zu verbessern, aber konnte die Regel nicht immer zitieren. Das kam dann v.a., nachdem man die gesamte Grundgrammatik mal unterrichtet hat).
- Verkürze Korrekturzeichen. Es scheint zwar keinen Unterschied zu machen, ob man für "structure" die Abkürzung "st" oder "struc" verwendet, aber die zwei gesparten Buchstaben summieren sich über die Hunderte von Arbeiten, die du im Jahr korrigierst.

- Ganz wichtig: ***Opfere nicht dein gesamtes Leben für Unterrichtsvorbereitung und Korrektur.*** Je unzufriedener du persönlich wirst, weil du nur noch am Schreibtisch sitzt, desto ineffektiver arbeitest du und desto länger brauchst du dafür. Das ist ein echter Teufelskreis. Trotz meiner Korrekturfächer fahre ich in fast allen Ferien ein paar Tage weg und habe (außer während des Abiturs) immer zumindest den Freitagnachmittag und den gesamten Samstag frei.